Titel:	Alles Lüge
Musik:	André R. Kohl
Songtext:	André R. Kohl

Alle deine Bilder, die hab' ich verbrannt.
Es ist fast so, als hätt' ich dich nie gekannt.
Alle deine Spuren hab' ich verwischt,
und ich fühl' mich frei,
endlich wieder frei.

Ich hab die ganze Wohnung renoviert,
weil mich Vergangenheit ab heut' nicht mehr interessiert.
Nichts mehr erinnert an uns zwei,
einerlei, einerlei.

Auch wenn du glaubst es tut mir weh, das ist nicht wahr.
Denn seit ich dich hier nicht mehr seh', da wird mir klar:

Refrain:
Alles Lüge, ich hab' dich nie geliebt,
alles Lüge, ich bin nicht einmal betrübt.
Alles Lüge und ich bin ein Mann, der weiß wovon er spricht
und nur der Typ in meinem Spiegel glaubt mir nicht.

Die Welt um mich herum ist wiedermal rosarot,
der Glaube an mich selbst ist jetzt mein höchstes Gebot.
Die Sonne scheint mir wieder neu
und ich fühl' mich frei,
endlich wieder frei.

Ich kann mir jetzt erst selber endlich richtig vertrau'n,
mit total anderen Augen seh' ich jetzt andere Frau'n,
mein Puls bleibt ganz normal dabei,
einerlei, einerlei.

Auch wenn du glaubst, dass du mir fehlst, das ist nicht wahr.
Und wenn du jetzt noch auf mich zählst, dann mach' Dir klar:

Refrain:
Alles Lüge, ich hab dich nie geliebt,
alles Lüge, ich bin nicht einmal betrübt.
Alles Lüge und ich bin ein Mann, der weiß wovon er spricht
und nur der Typ in meinem Spiegel glaubt mir nicht.

Nenn' es meinetwegen Selbstbetrug,
oder nenn' es mein Problem,
doch seit dem Tag, an dem du fortgingst von mir,
kann ich die ganze Welt jetzt auch mit meinen Augen seh'n.

Refrain:
Alles Lüge und trotzdem tut's noch immer weh,

alles Lüge, obwohl ich's nicht ganz versteh'.
Alles Lüge und das ist es, was mir die Sinne raubt,
dass dieser Typ in meinem Spiegel mir nicht glaubt.